



Ansicht Grünboulevard M 1:200

Porosität in der Blockrandstruktur

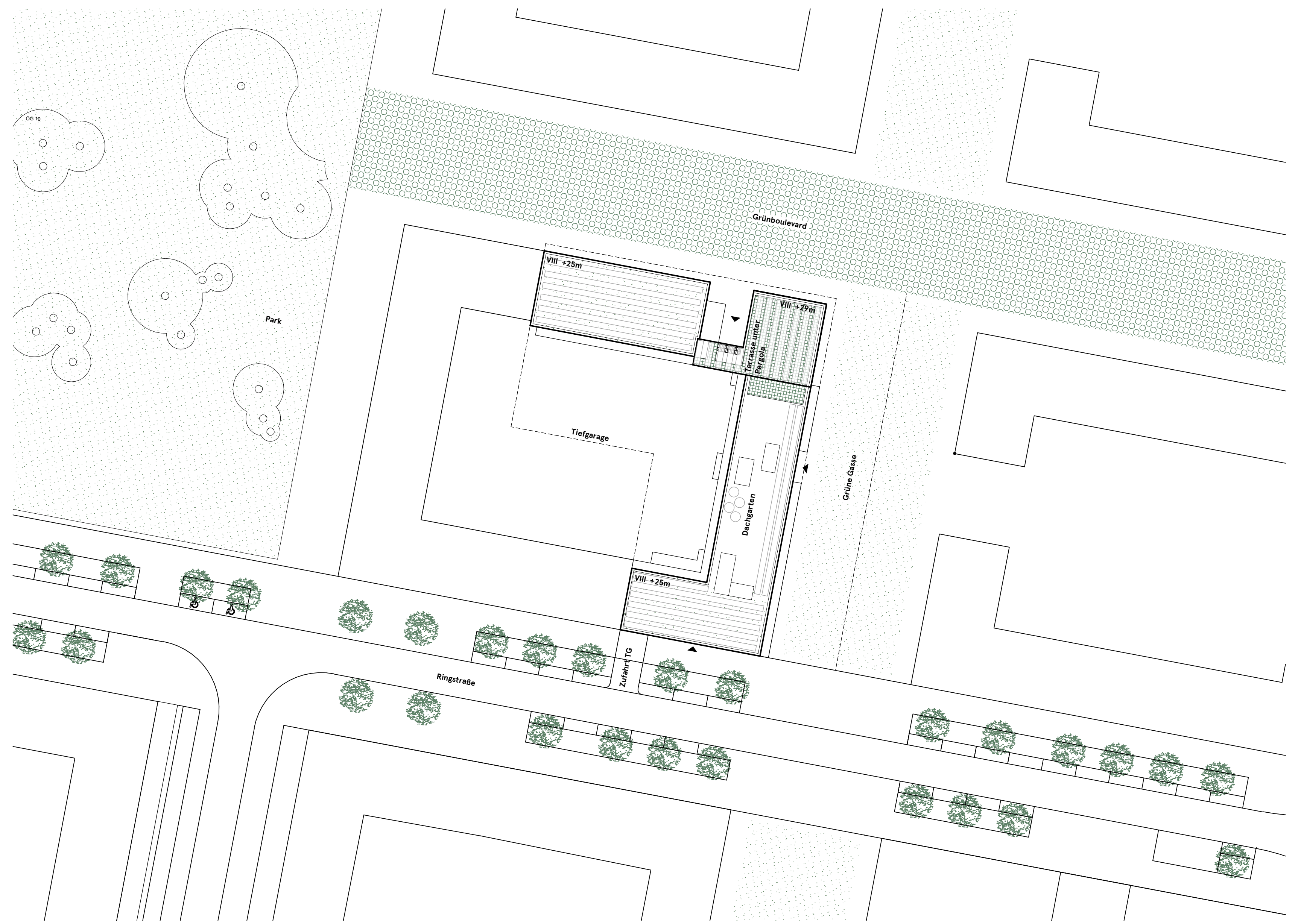
Um Durchblicke, Durchlüftung und Raum für nachbarschaftlichen Kontakt zu schaffen, wird der geschlossene Blockrand perforiert. In den so entstehenden Zwischenräumen finden sich die außenliegenden, überdachten Erschließung und Terrassendecks. So werden Klimaresilienz und soziale Interaktion verknüpft.

Der Grünboulevard als wichtigster Vernetzer im Quartier ist der Hauptbezugspunkt für das Gebäude. Hier schafft ein **Eingangplatz** den Übergang zwischen privatem Hof und öffentlichem Stadtraum. Die Bebauung ist zur Grünen Gasse durchlässig und schirmt den Hof in Richtung Ringstraße ab, wo sich auch die Zufahrt zur **Mobilitätszentrale** befindet.

Vertikale Gärten

Die Aufgänge werden an der Grünen Gasse und am Hof zu Terrassen, die Platz für individuelle und gemeinschaftliche Freiräume bieten, auf denen man seinen Aufenthalt nach Sonnenstand und Laune ausrichten kann, die man bepflanzen kann und die spontane Begegnung und Austausch fördern. Dieses System erstreckt sich bis zur Dachterrasse, die damit direkt mit dem Hof und den Gemeinschaftsflächen des Erdgeschosses verbunden ist.

Niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten werden geschaffen, ohne die Privatsphäre zu beeinträchtigen. Die Erschließung, besonders am Eingangplatz, wird zum sozialen Knotenpunkt und zum Ausdruck der genossenschaftlichen Werte „Gemeinsinn“ und „Ökologie“.



Lageplan M 1:500

Strukturierung der Nachbarschaft

Der aufgebrochene Blockrand strukturiert die Großnachbarschaft in Kleinnachbarschaften, macht die Erschließung lesbar und sorgt für eine kleinteilige Luftdurchströmung im Blockinneren. Die durchgängig rauchfreie Erschließung ist Teil des Bandschutzkonzeptes für einen möglichen Holzbau der Gebäudeklasse 5 und bedeutet zudem eine Reduktion des beheizten Volumens sowie Einsparung bei RWA und Löschtechnik und deren Wartung.

HUB: Gemeinschaftsflächen mit Wandelpassage

Die überdachte außenliegende **Wandelpassage** verbindet die beiden Hauptzugänge am Grünboulevard und an der Ringstraße. Alle Gemeinschaftsflächen schließen daran an und können sich auf diese Fläche ausweiten, wodurch die Passage sich nach Bedarf in eine Fahrradwerkstatt, eine Feier-Terrasse, einen Wäscheraum, eine Laufrad-Piste, einen Treffpunkt... verwandeln kann. Damit spannt sich das **HUB** vom **Comedor** mit einem angrenzenden frei bespielbaren Raum bis zur Mobilitätszentrale und erschließt dabei den Hof und alle Treppenhäuser.

Wintergartenwohnungen und Terrassenwohnungen

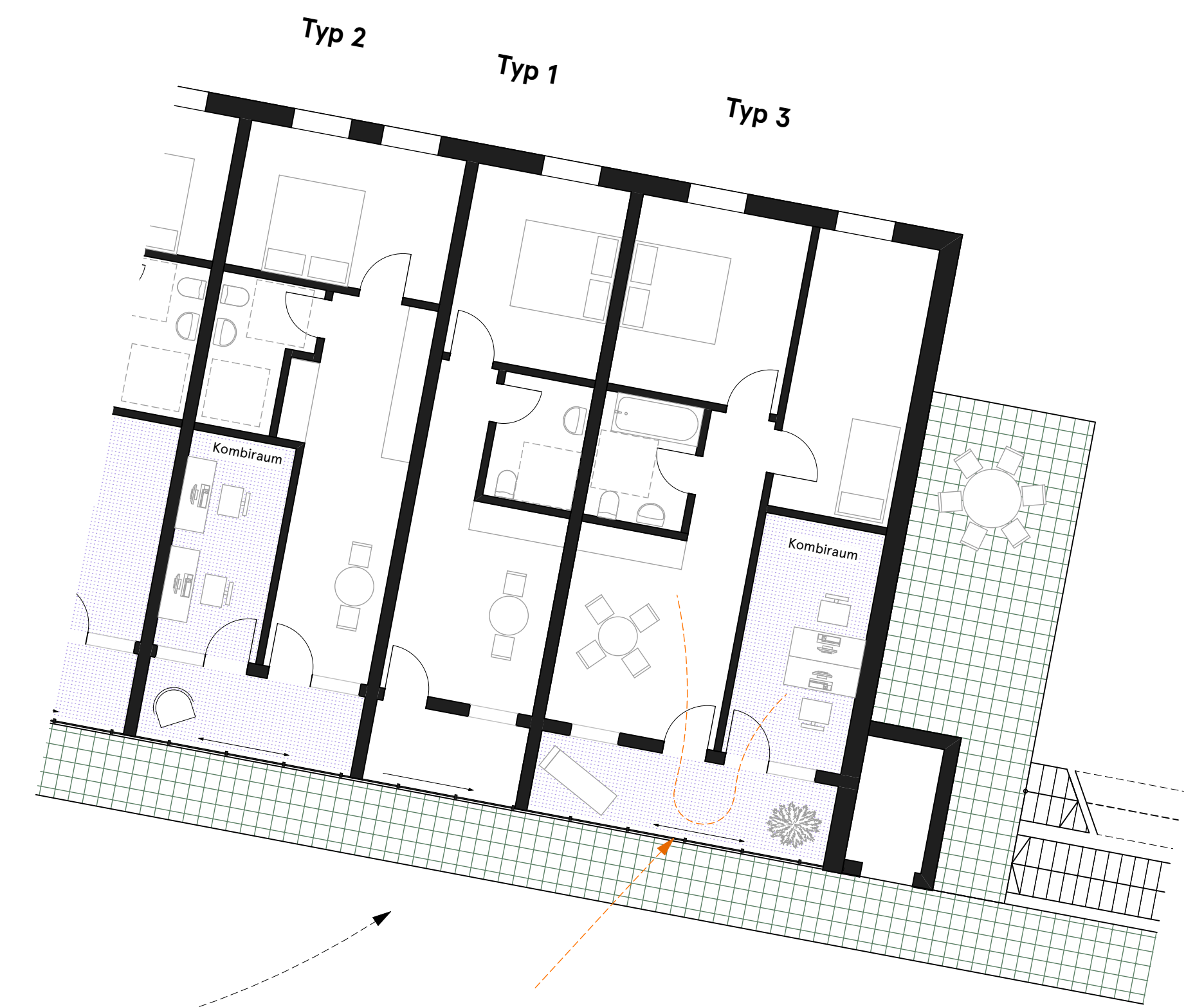
Die Kombination von unterschiedlichen Wohnungsgrößen in direkter Nachbarschaft schafft Zugangsgemeinschaften, die eine bunte Mischung aus Bewohnern unterstützen. Dies fördert den Kontakt zwischen unterschiedlichen Altersgruppen, Lebensstilen und Hintergründen und trägt zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.

Das **Wintergartenwohnen** findet sich in dem Gebäudeteil, der durch einen **Laubengang** erschlossen ist. Die **Wintergärten** bilden eine Pufferzone nach Süden, die diese Funktion nicht nur in klimatischer, sondern auch in sozialer Hinsicht erfüllen. Sie bieten Platz für Pflanzen, Fahrräder etc. und übernehmen bei Wohnungen mit Kombiraum ebenfalls die Funktion des Flurs. Bei geöffnetem Wintergarten bieten sie auch hier private Nischen, unabhängig vom Laubengang.

Beim **Terrassenwohnen** sind die Wohnungen stark mit den **Terrassendecks** verzahnt. Die Küchen sind so positioniert, dass sie, neben der Eingangstür, einen zusätzlichen direkten Zugang zum Terrassendeck bieten, was Großzügigkeit auf kleiner Fläche schafft. Die Terrassendecks selbst sind in offene, frei nutzbare Flächen und zugeordnete privatere Nischen strukturiert, so dass der Grad des Austauschs sich skalieren lässt.

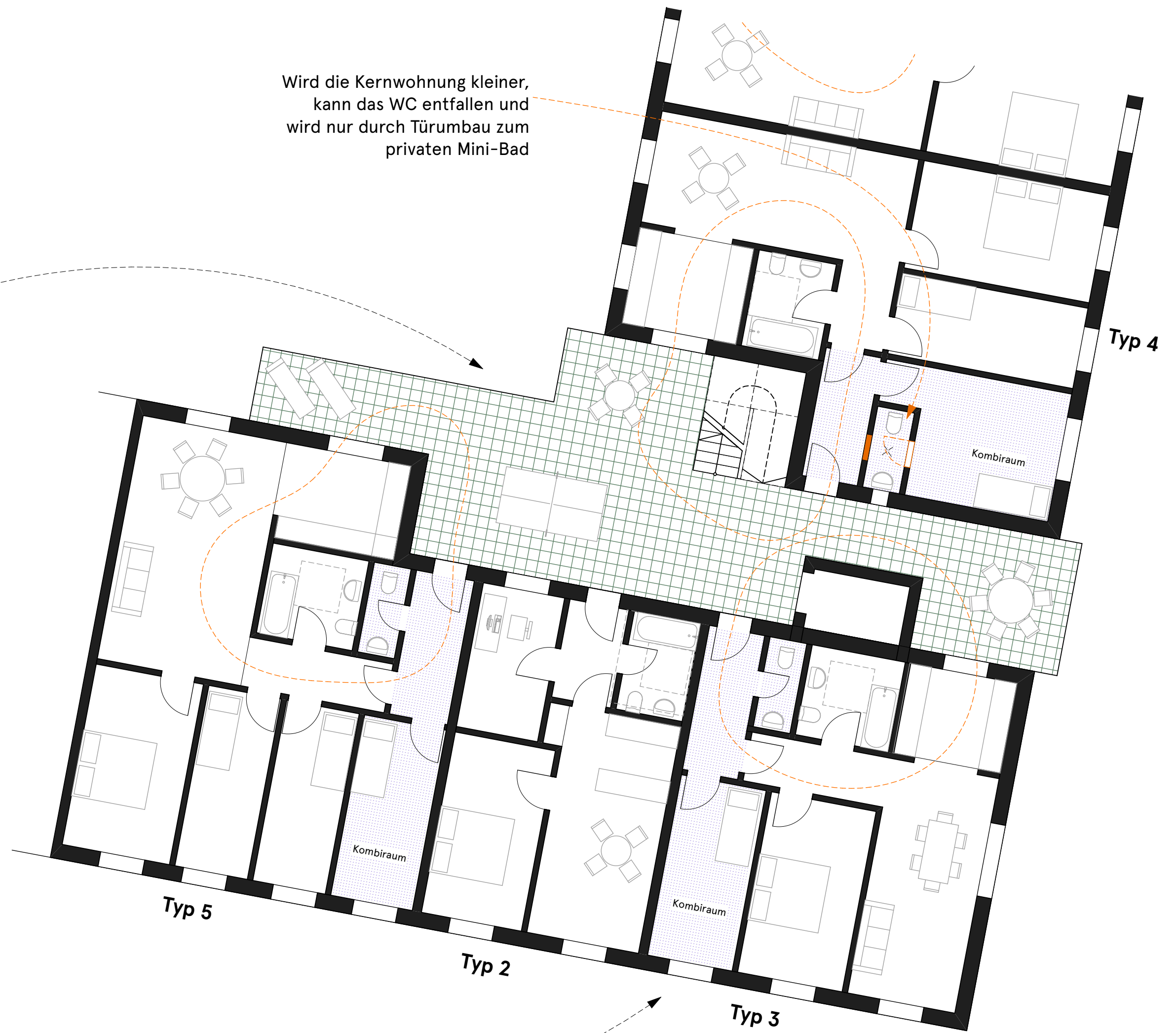
Kombiräume für alle 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen

Bei den Kombiräume der 4-Zimmer-Wohnungen können die Gäste-WCs mit sehr geringem baulichen Aufwand zu natürlich belüfteten Mini-Badezimmern umgewandelt werden, womit schnell und unkompliziert neue Ein-Zimmer-Wohnungen geschaffen werden können.



Der Wintergarten-Verteiler kann sich im Sommer zur Loggia öffnen

Ausschnitt Wintergartenwohnen M 1:100



Wird die Kernwohnung kleiner, kann das WC entfallen und wird nur durch Türumbau zum privaten Mini-Bad

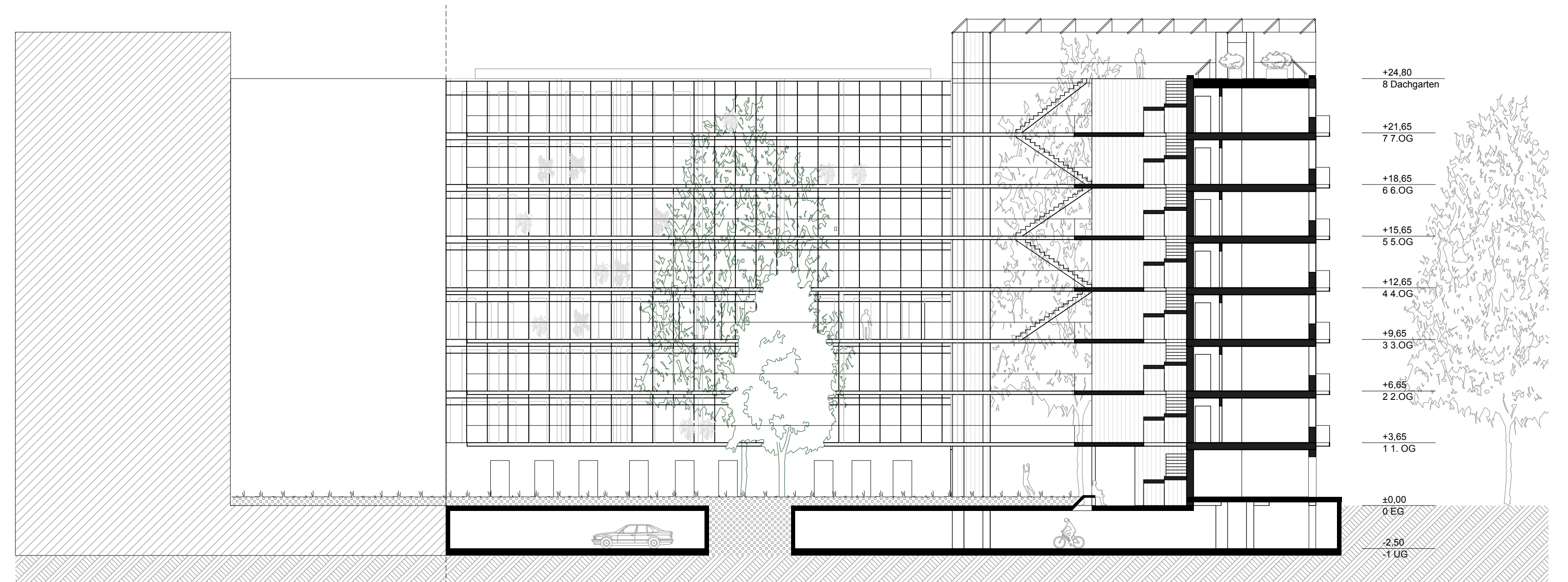
Ausschnitt Terrassenwohnen M 1:100



Regelgeschoss M 1:200



Erdgeschoss mit Außenraum M 1:500



Schnitt 01 M 1:200